

Netzwerk Südbaden

Das regionale Wirtschaftsmagazin

CYBERKRIMINALITÄT: GEFAHR AUS DEM NETZ • ALPINA: ARBEITEN AM ABGRUND • KOMMUNIKATION: GEFÄHRLICHES SCHWEIGEN
• JVA OFFENBURG: ARBEIT MIT EINGESCHLOSSEN • BECHERER: KONFERENZTISCH AUS ELZACH FÜR DIE EZB • ALLOS: AUS DEM
GLAS AUFS BROT • LE ROSSIGNOL: EIN KLEINES STÜCK FRANKREICH IN SÜDBADEN • ILESO CAMPUS LÖFFINGEN: ZENTRUM FÜRS
NETZWERKEN • KINO: WIE DIE KLEINEN AUF DEM LAND ÜBERLEBEN



#09/2025

E2014

6,50 Euro

Lesen auf eigene Gefahr

Schwerpunkt Sicherheit

„Schutzmaßnahmen können in einem Fall wirksam und im nächsten Fall sogar kontraproduktiv sein“



Sebastian Festag (44) hat an der Bergischen Universität Wuppertal Sicherheitstechnik studiert und dort auch promoviert. Parallel zur Promotion baute er an der Hochschule Furtwangen einen sicherheitstechnischen Studiengang auf. Seit 2011 arbeitet Festag als Risikoforscher bei Hekatron Brandschutz. Zuletzt veröffentlichte er im Verlag Springer Vieweg seine Habilitationsschrift mit dem Titel „Risikologische Wirksamkeitsanalyse: Ein methodischer Beitrag zur Beurteilung von Schutzmaßnahmen“. Festag lehrt an den Universitäten von Magdeburg und Wuppertal. Zudem engagiert er sich unter anderem als Präsident der Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft, als Präsidiumsmitglied der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes und als Vorstandsmitglied des Fachverbandes Sicherheit im Verband der Elektro- und Digitalindustrie.

Unfälle, Unachtsamkeiten, Unwissenheit: Gefahren und Risiken lauern überall, dabei sind sie in keinem Betrieb gleich. Daher müssen Unternehmer viele Schutzmaßnahmen ergreifen und die bestehenden überprüfen. Was dabei wichtig ist und wie sich Risikofaktoren verändern, darüber haben wir mit Sebastian Festag gesprochen, der für den Brandmeldespezialisten Hekatron in Sulzburg als Risikoforscher arbeitet.

Interview: Susanne Maerz

/ **Herr Festag, welchen Risiken sind Sie heute schon begegnet?**

Sebastian Festag: Ziemlich vielen. Zum Beispiel beim Frühstück dem Messer. Das ist sehr nützlich, aber damit kann ich mich auch verletzen. Das ist eine Kleinigkeit, mit der wir schon als Kleinkinder gelernt haben umzugehen. So, wie auch unsere Eltern uns beigebracht haben, nicht auf die heiße Herdplatte zu fassen. Im Grunde genommen begegnen uns Gefahren und Risiken überall, aber die wenigsten führen auch zu einem Schaden.

Wie sieht es im beruflichen Umfeld mit den Gefahren aus?

Festag: Auch auf dem Arbeitsweg, auf Straßen, Rad- und Gehwegen gibt es Risiken. In der Arbeitswelt sind viele Gefahren sehr spezifisch. In der chemischen Industrie lauern andere Gefahren als beispielsweise in der elektronischen Industrie oder im Digitalen. Daher müssen Mitarbeitende regelmäßig bestimmte Unterweisungen oder Sicherheitsschulungen durchlaufen, um adäquat mit den spezifischen Gefahren umgehen zu können, mit denen sie in Berührung kommen können. Der Unternehmer beziehungsweise Arbeitgeber muss die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Gefahren so weit wie möglich vermieden oder reduziert werden. Aber natürlich trägt auch jeder einzelne Mitarbeitende selbst Verantwortung, sich entsprechend zu verhalten und zum Beispiel die Betriebsanweisungen zu beachten.

/ **Ich hatte mal eine Stelle, bei der ich unterschreiben musste, dass ich nicht auf den Schreibtischstuhl steige. Das fand ich ziemlich übertrieben. Welchen Spielraum gibt es denn beim Einschätzen von Gefahren?**

Festag: Es gibt unterschiedliche Herangehensweisen, wie man Unfallschwerpunkte analysieren und Schutzmaßnahmen einleiten kann. Man kann das prospektiv machen, indem man sich im Vorfeld Gedanken über potenzielle Gefahren macht, oder retrospektiv, indem man überprüft, wo es tatsächlich gewisse Schwerpunkte gibt, bei denen Schäden entstehen. Das muss man von Unternehmen zu Unternehmen, von Situation zu Situation analysieren.

Gibt es denn bei Hekatron so viele potenzielle Risiken, dass das Unternehmen einen eigenen Risikoforscher braucht?

Festag: Nein. Mein Tätigkeitsschwerpunkt besteht auch gar nicht

darin, für die Firma Hekatron Risiken zu analysieren. Dafür gibt es Mitarbeitende mit spezifischen Funktionen. Ich bin vielmehr dafür zuständig, Sicherheitstechnik, wie sie von der Firma Hekatron, aber auch von vielen anderen Unternehmen bereitgestellt wird, zu analysieren und zu überprüfen. Mir geht es nicht darum, ob die Brandmeldeanlage der Firma Hekatron besser ist als die eines anderen Unternehmens, sondern ich schaue mir mit meiner Forschungsgruppe anhand von empirischen Analysen zum Beispiel den grundsätzlichen Wert von Brandmeldetechnik im Gebäude an. Bei einem Forschungsprojekt ging es um die Lagerung von Hochvoltspeichern, die im Zuge der Elektromobilität zunehmend verwendet werden. Dabei haben wir uns angeschaut, welche Brandgefahren mit einer solch relativ neuen Technologie einhergehen, die jetzt zunehmend eingesetzt wird, und wie man da adäquat vorsorgen kann.

/ **In Privathäusern und -wohnungen sind Rauchwarnmelder schon länger Pflicht. Helfen die denn immer?**

Festag: Ein Rauchwarnmelder, der zu Hause früh, rasch und zuverlässig vor einem Brand warnt, kann Menschen im Ernstfall retten. Ein solches Gerät kann aber in falscher Sicherheit wiegen, etwa, wenn es defekt ist. Deshalb ist die Qualität des Geräts und der richtige Umgang damit wichtig.

/ **Wie können Unternehmen sicherstellen, dass Ihre Schutzmaßnahmen im Ernstfall auch wirken?**

Festag: Der Weg zu nützlichen Maßnahmen heißt Wirksamkeitskontrolle und existiert als Bestandteil der Gefährdungs- und Risikobeurteilung schon lange. Aber die Wirksamkeitskontrolle bekommt in der Praxis bislang zu wenig Aufmerksamkeit. Das Problem ist, dass Schutzmaßnahmen in einem Fall wirksam und im nächsten Fall wirkungslos oder sogar kontraproduktiv sein können. Eine Beurteilung muss im Einzelfall geschehen, und in der Regel verändert sich die Situation im Laufe der Zeit. Meine Arbeiten liefern Orientierungspunkte und ein methodisches Fundament, um solche Kontrollen durchzuführen.

/ **Sie forschen nicht nur, sie lehren auch und haben zum Beispiel an der Uni Wuppertal eine Vorlesung zu Sabotage und Terrorismus gehalten. Kommt es öfter vor, dass in Unternehmen sabotiert wird – und wer macht so etwas?**

Festag: Wir haben die vermutliche Ursache von über tausend Bränden analysiert und bei etwa zehn Prozent davon Indizien dafür gefunden, dass es vorsätzliche Ereignisse waren. Bei Sabotage wissen wir, dass ein relativ großer Anteil auf Mitarbeitende, ehemalige Angestellte oder auf deren Verbindungen nach außen und damit auf ihr Umfeld zurückzuführen ist.

/ **Was können Unternehmen tun, um Sabotage vorzubeugen?**

Festag: Da gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten. Es fängt bei der IT-Sicherheit an, um sich vor Cyberattacken und Datendiebstahl zu schützen, und reicht bis zu Führungsfragen. Dabei geht es um die Unternehmenskultur und folglich darum, wie man mit Mitarbeitenden und möglichen Konflikten zwischenmenschlicher Art umgeht. Bei dem einen hilft technische Sicherheit, das andere ist eine Frage des Trainings in der Kommunikation und im Umgang mit Konflikten.

/ **Einer Ihrer weiteren Schwerpunkte ist die Anlagensicherheit. Da denkt man als erstes an Unfälle an Sägemaschinen oder Ähnliches. Was hat sich bei Unfällen generell getan?**

Festag: Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle als auch der Brandsterbefälle sind in den vergangenen ein bis zwei Dekaden

deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig sind neue Gefahren und Risiken dazu gekommen, zum Beispiel in Bezug auf die Elektromobilität. Während durch diese auf der einen Seite Emissionen zurückgehen, da weniger Verbrennermotoren verwendet werden, sind die Bedingungen, unter denen das Lithium für die Akkus abgebaut wird, vermutlich nicht besonders gut. Zudem bringen die Akkus in Elektrofahrzeugen neue Brandrisiken mit sich. Auch der Einsatz von Drohnen verändert das Risikospektrum vom privaten, gewerblichen und industriellen über den zivilen bis zum militärischen Bereich eben bis hin zur Art und Weise der militärischen Konfliktführung. Und überall braucht es adäquate Lösungsstrategien, um solche Gefahren zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren.

/ **Auch Smartphones bringen neue Gefahren mit sich, weil viele ständig draufgucken, anstatt sich zum Beispiel auf den Weg zu konzentrieren. Wie soll man das im Unternehmen verhindern?**

Festag: Man kann die Beschäftigten für den Umgang mit Smartphones sensibilisieren, sofern sie während der Arbeit überhaupt zugelassen sind. Natürlich birgt es auch Risiken, wenn man sich beim Autofahren oder Straße überqueren nicht auf sein Umfeld

konzentriert, sondern abgelenkt ist. Da provoziert der Gebrauch von Smartphones durchaus riskante Situationen. Bei Smartphones ist das Gefahrenspektrum generell sehr groß. Es ereignen sich zum Beispiel Stolperunfälle, Brände bis hin zu sozialpsychologischen Verhaltensänderungen in unserer Gesellschaft.

/ **Es gibt auch angesichts des Klimawandels immer mehr Risiken – seien es Felsabbrüche, Hochwasser, Wald- und Feldbrände oder Hangrutsche. Wie steht es da um den Bevölkerungsschutz – sind die derzeitigen Schutzmaßnahmen und Warnsysteme wirkungsvoll oder braucht es Änderungen?**

Festag: In der Tat nehmen Schäden durch Naturgefahren zu, was eine Folge der Klimaveränderungen ist. Das hat Auswirkungen auf den Bevölkerungs-, aber auch auf den Brand- und Arbeitsschutz. Genau genommen müssen die Strategien immer angepasst werden, wenn sich die Lage verändert. Ich denke, dass dieses Bewusstsein notwendig ist. Einmal ergriffene Schutzmaßnahmen sind nicht bis in alle Ewigkeit sinnvoll, sondern sie müssen im jeweiligen Kontext überprüft und angepasst werden. ●

Hekatron wurde 1963 gegründet, hat seinen Sitz in Sulzburg und zählt nach eigenen Angaben zu den führenden Spezialisten in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Systemen des anlagentechnischen Brandschutzes. Heute besteht Hekatron aus den drei eigenständigen Gesellschaften Hekatron Brandschutz, Hekatron Manufacturing und Hekatron Service Center. 2024 erwirtschafteten sie gemeinsam einen Jahresumsatz von circa 230 Millionen Euro und beschäftigten rund 1030 Mitarbeitende. Hekatron ist Teil der familiengeführten Securitas-Gruppe Schweiz.

VOGELPLUS STEUERBERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND



vogelplus Steuerberatungsgesellschaft mbH
Unterlinden 9 • 79098 Freiburg
www.vogelplus.de



vogelplus
STEUERBERATUNG